



Nr. 181.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einfache Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Werklamen 25 Pfg. Schluß für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Samstag, den 5. August 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.50 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Radbezugsverkehr M. 1.40, im Fernverkehr M. 1.50. Bestellschein in Württemberg 90 Pfg.

### Die militärische Lage.

#### Englands wahres Gesicht.

Die Engländer und Franzosen sehen ihre heftigen Angriffe nördlich der Somme fort, ohne jedoch irgend welche wesentliche Erfolge zu erringen. Im großen Ganzen aber ist im Sommegebiet wieder eine zeitweilige Atempause eingetreten, die wohl vom Gegner zu weiteren Vorbereitungen benützt wird. Der deutsche Tagesbericht meldet von äußerster heftiger Artillerietätigkeit nördlich des Ancrebaches; es ist also möglich, daß die Engländer ihre Angriffsversuche weiter nach Norden, gegen Arras ausdehnen wollen. Nordwestlich von Verdun haben die Franzosen am Donnerstag einen starken Vorstoß gegen die deutschen Linien zwischen der Feste Baug und der Höhe „Kalte Erde“ gerichtet, und dabei das vielgenannte Dorf Fleury, das zwischen beiden Punkten liegt, zurückerobert; unser gestriger Tagesbericht meldet jedoch die Wiedergewinnung des Dorfes und Herstellung der alten Lage. Die französischen Anstrengungen waren also umsonst. Im Osten ist noch kein klares Kampfbild festzustellen. Die Russen sehen ihre örtlichen Angriffe, anscheinend ohne inneren Zusammenhang, an der ganzen Südfront fort. Sie sind überall abgewiesen worden. In den Südkarpaten, also an der bulgawinisch-ungarischen Grenze sind deutsche Truppen im Vorschreiten gegen den Feind. Aber auch hier dürfte wohl kaum mit einem Abflauen zu rechnen sein; es wird gemeldet, daß die russischen Heerführer Befehl hätten, unter allen Umständen die Offensive fortzusetzen, ohne Rücksicht auf Mannschäftsverluste. Vielleicht ist wieder ein Generalscharmee sämtlicher Alliiertenarmee in Vorbereitung, diesmal womöglich auch unter Mitwirkung der Salonikarmee, über die zur Aufmunterung Rumäniens phantastische Zahlen verbreitet werden. In letzter Zeit sind verschiedene Grenzzwischenfälle zwischen bulgarischen und rumänischen Partouillen vorgekommen. Man kann das Mißtrauen des bulgarischen Soldaten gegenüber den Rumänen nach den bisherigen bulgarischerseits gemachten Erfahrungen wohl verstehen, und angefißt der keineswegs vertrauenerweckenden Haltung Rumäniens namentlich seit Beginn der russischen Offensive.

Je mehr man in England die Hoffnung sinken sieht, Deutschland so niederzuwerfen, daß man ihm die den Engländern gutdünkenden Friedensbedingungen aufzwingen könnte, arbeitet die englische Regierung mit allen Kräften und Mitteln, um Deutschlands Wirtschaftskraft nach dem Krieg unschädlich zu machen. Während des Krieges haben die Engländer leichtes Spiel, den deutschen Mitbewerber auf dem Weltmarkt auszuschalten, indem sie einerseits den Markt ihrer Verbündeten an sich ziehen, und andererseits durch die skrupellossten Machenschaften den Wirtschaftsverkehr mit den Neutralen in die eigenen Kanäle leiten. Durch systematisches Abfangen der neutralen Handelsware, durch Androhung wirtschaftlicher Abschneidung haben sich die Neutralen dazu verstehen müssen, die Handelskontolle und beschränkte Zuweisung von Waren nach dem Gutdünken der Alliierten anzunehmen, ja die „Beschützer der kleinen Staaten“ sind jetzt sogar soweit gegangen, die holländischen Fischdampfer zu beschlagnahmen, nur weil der „Bericht“ besteht, daß sie für Deutschland Fische liefern, und überhaupt alle neutralen Firmen die mit Deutschland und seinen Verbündeten im Handelsverkehr stehen, öffentlich zu boykottieren. So werden auch die Neutralen dazu gezwungen, an dem Wirtschaftskrieg gegen Deutschland teilzunehmen. Aber auch in den Wirtschaftskrieg, der für die Zeit nach dem Krieg jetzt schon vorbereitet wird, will man die Neutralen hereinziehen. Asquith suchte kürzlich im Unterhaus die Gründe zu rechtfertigen, die die Alliierten zu den Beschlüssen der Pariser Wirtschaftskonferenz bewegen hätten. Das A und O der ganzen Rechtfertigungsrede

Asquiths ist die ungeheure Beschuldigung Deutschlands, daß es nach dem Krieg sein „bekanntes System der Durchbringung der Märkte der Alliierten und Neutralen“ wieder mit allen Mitteln fortsetzen wolle, wogegen die Alliierten sich schützen müßten. Das also ist das fürchterliche Verbrechen, dessen sich Deutschland schuldig gemacht hat, daß es in friedlichem, redlichem Wettkampf sich den ersten Platz auf dem Weltmarkt erobert hat, und das gegen den bisherigen Beherrscher der Weltmarktlage, der gegenüber deutschem Fleiß, deutscher Tatkraft und Intelligenz nicht mehr aufkam. Man muß es sagen, England läßt seine Maske immer mehr fallen, je näher wir dem Augenblick kommen, wo das militärische Ergebnis dieses Krieges als im Wesentlichen abgeschlossen betrachtet werden kann. Asquith begründete dann die Notwendigkeit der Maßnahmen der Alliierten durch Anstellung folgender Ueberlegungen, deren Tendenz echt englisch ist, in bezug auf ihre geradezu zynische Unversfrorenheit der Gedankengänge: Im besetzten Gebiet von Belgien und Frankreich habe Deutschland Werkstätten und Fabriken zerstört und große Mengen Maschinen und Rohstoffe weggeführt, ohne von den Menschen zu sprechen, die nach Industriezentren Deutschlands und Oesterreich-Ungarns geschickt worden seien. Es verfüge außerdem über eine mächtige Handelsflotte, die augenblicklich sicher in den eigenen Häfen oder in den Häfen neutraler Länder liege. Aus den deutschen Handelsblättern gehe deutlich hervor, daß die Deutschen mit diesen Faktoren rechneten, um die industrielle und kommerzielle Wiedergeburt der Alliierten zu verhindern. Die Deutschen organisierten schon jetzt Industrien für einen Vorstoß auf die Märkte der Entente und für eine energische und wenn möglich siegreiche Wettbewerbung in den neutralen Ländern während der Zeit der allgemeinen Erholung vom Krieg. Um dem entgegenzuwirken, hätten die Alliierten sich verpflichtet, mit den Feindesmächten für eine Anzahl von Jahren keine Meistbegünstigungsverträge abzuschließen, während die alliierten Länder unter sich in Bezug auf alle Artikel den Austausch unter den günstigsten Bedingungen betreiben sollten. Außerdem sollen nach Asquiths Ausführungen anscheinend für die Zeit nach dem Kriege mit den Neutralen Verträge eingegangen werden, die diese verhindern sollen, gewisse von den Alliierten gelieferten Rohstoffe und anderes Material an Deutschland abzugeben. Es wird sich fragen, ob die Neutralen zu einer solchen Einschränkung ihrer Handelsfreiheit nach dem Krieg zu haben sind. Da müßten sich schon Amerika und Japan den Alliierten ganz verschreiben, wenn sie Aussicht auf die Erreichung solcher Zugeständnisse von Seiten der Neutralen haben wollen, Asquith machte dann den Neutralen auch Angst vor der deutschen Wirtschaftsoffensive, die sie ebenso bedrohe, wie die Alliierten. Es dürfte Herrn Asquith aber schwer fallen, die Neutralen so zu dupieren, sie wissen ja wahrlich genau, wer ihre Handelsfreiheit am meisten bedroht und ihre Wirtschaftskraft schädigt. Die Alliierten wollen dann auch noch wissenschaftliche und industrielle Unternehmungen unterstützen, die geeignet seien, die Alliierten von der Zufuhr aus dem Feindesland unabhängig zu machen. Man hat ja gesehen, was sie bisher damit erreicht haben. Alles in allem aber, der verbissene Neid Englands auf den deutschen Mitbewerber sieht aus allen diesen Beschüssen mit höchstlichen Zügen heraus. Ob die Alliierten haltlos eingehen werden?

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Feindliche Angriffe an der Somme und bei Verdun abgewiesen.

(M.A.) Großes Sanquartier, 4. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Der Artilleriekampf erreichte nördlich des Ancrebaches wieder größte

Stärke, er wurde zwischen Ancre und Somme mit einer verminderten Heftigkeit fortgesetzt. Kräftige feindliche Angriffe sind nördlich von Ovillers, südwestlich von Guilleumont, nördlich des Gehöfts Monaca abgewiesen. Südlich der Somme scheiterten nördliche Angriffe des Gegners bei Barleuz. Den Franzosen gelang es gestern abend sich in den Besitz unserer Stellungen im Dorfe Fleury südlich des Werkes Thiaumont zu setzen. Unser heute morgen einsehender Gegenangriff brachte uns wieder in den vollen Besitz des Dorfes Fleury und der Gräben westlich und nordwestlich dieses Ortes. Feindliche Angriffe nordwestlich des Werkes Thiaumont und gegen unsere Stellungen im Chaptire- und Bergwald wurden gestern abend unter großen Verlusten des Feindes abgewiesen. Die Lage ist jetzt wieder so, wie sie vor dem mit überaus starken Kräften geführten französischen Angriff war.

Leutnant Mulzer setzte im Luftkampf bei Bessy seinen neunten, Leutnant Frankele vorgetrieben bei Beaurieux seinen sechsten Gegner außer Gefecht. Ferner wurde ein feindlicher Doppeldecker gestern bei Veronne, zwei weitere, wie nachträglich gemeldet wird, am 4. August südwestlich von Arras und bei Dhons von unseren Jagdflugzeugen abgeschossen. Durch Abwehrfeuer wurde je ein feindliches Flugzeug bei Verles-aux-Bois, südwestlich von Arras, und bei Namur heruntergeholt, letzteres aus einem Geschwader, das Namur mit geringem Sachschaden angegriffen hatte.

### Fortdauer der feindlichen Angriffe im Südosten.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Nordwestlich von Postawy zwangen wir durch Feuer den Feind zur Aufgabe vorgehobener Stellungen und wiesen in der Gegend von Spigalo Vorstöße gegen unsere Feldwachenstellungen ab. Im Serwisch östlich von Gorodischtsche und an der Satschhara, südöstlich von Baranowitschi, lebhafteste Handgranatenkämpfe. Bei Lubieszow scheiterten abermals starke feindliche Angriffe. Im Abschnitt Sitowize-Wielka entspannen sich heftige Kämpfe, in deren Verlauf der Gegner das Dorf Niska-Mirynsta und die anschließenden Linien einbrang. Im Gegenangriff gewannen deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone sowie Teile der polnischen Legion den verlorenen Boden restlos zurück. Sie machten 361 Gefangene, erbeuteten mehrere Maschinengewehre und wiesen erneute russische Angriffe glatt ab. Weiter südlich sowie bei Ostrow und in der Gegend östlich von Swiniachy kamen feindliche Unternehmungen in unserm Feuer nicht über die ersten Ansätze hinaus.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl: Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer keine besonderen Ereignisse. In den Karpaten in der Gegend des Kopilas gewannen deutsche Truppen Boden.

Balkankriegsschauplatz: Vor den Stellungen südlich von Bitoli fanden für die bulgarischen Vorposten erfolgreiche Gefechte mit serbischen Abteilungen statt.

### Oberste Heeresleitung.

Die russischen Verluste der letzten Wochen.

(M.A.) Berlin, 5. Aug. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet nach der „National Tidende“ in Kopenhagen aus russischen Berichten, daß die Verluste der Russen in den letzten Wochen grauenerregend gewesen sein müssen. An allen zur Front führenden Eisenbahnlinien würden unzählige Lazarettbaracken errichtet, die mit Kranken und Verwundeten dicht belegt seien, jedoch der Ärzte und Pfleger entbehrten. Typhus und Cholera räumten fürchtbar auf. Die darin Gestorbenen würden vielfach nicht mehr beerdigt, sondern zu Tausenden in die Flüsse geworfen. Aus dem Hauptquartier hätten alle Kommandostellen strengsten Befehl, die Offensive mit allen Kräften trotz blutiger Opfer und Epidemien solange wie möglich fortzusetzen.

### Serbischer Schwund über die Salonikiarmee.

Berlin, 4. Aug. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Bukarest: Der hiesige serbische Gesandte Marinkowitsch gab in einem Interview die Zahl der in Saloniki befindlichen serbischen Truppen mit 120 000 an, die er als serbische militärische Quintessenz bezeichnete. Eine weitere Division befindet sich in Korfu unter dem Kommando des Prinzregenten. Die Kräfte der Verbündeten in Saloniki seien weit über 2 600 000 Mann, darunter zahlreiche Gebirgsartillerie, die früher fehlte. Die Serben würden sich schlagen, als ob die Ereignisse des Krieges von ihnen abhängen. — Der Serbe muß die Rumänen doch zum Anbeißer verleiten, da kommt es auf eine Million mehr oder weniger nicht so genau an.

### Bulgarisch-rumänische Grenzwissensfälle.

(W.B.) Bukarest, 4. Aug. Zu den Grenzwissensfällen auf der Donau wird halbamtlich verlautbart, daß der rumänische Minister des Aeußeren die notwendigen Schritte unternahm, um die Aufmerksamkeit der bulgarischen Regierung darauf zu lenken, daß sich die Zwischenfälle zu oft wiederholen, und daß sie den guten Beziehungen der beiden Länder zu einander nicht entsprechen. — Die Bulgaren wissen genau, wie es sich mit den guten Beziehungen zu dem neidischen Rumänien verhält.

### Unsere U-Boote.

(W.B.) London, 4. Aug. Lloyds melden: Der englische Dampfer „Britannia“ (2240 Tonnen) der Coderlinie wurde von einem Unterseeboot versenkt. Der englische Dampfer „Margaret Sutton“ wurde ebenfalls versenkt.

(W.B.) London, 4. Aug. Lloyds melden: Die englischen Dampfer „Seighington“ und „Detimbro“, das italienische Segelschiff „Rosarina“, sowie die norwegischen Fischfahrzeuge „Einat“ und „Erting“ sind versenkt worden.

(W.B.) Malta, 4. Aug. Reuter meldet: Der italienische Postdampfer „Detimbro“ (2210 Tonnen) wurde von einem U-Boot versenkt. 28 Ueberlebende sind hier angekommen und erklärten, daß der „Detimbro“ mit einer Besatzung von 50 Mann und 113 Passagieren auf der Reise von Syrakus nach Benghasi begriffen war, als ein U-Boot zuerst einen Warnungsschuß löste und darauf das Schiff unter fortwährendem Feuereverfolgte. Das U-Boot holte den Dampfer, der die Rettungsboote aussetzte, in einer Stunde ein. Es setzte die Beschießung fort und traf 5 Boote, die vernichtet wurden. Man glaubt, daß die Insassen ertrunken oder durch das Granatfeuer getötet worden sind. Wie verlautet, sind zwei Boote in Syrakus angekommen. (Der Dampfer versuchte also zu entkommen.)

(W.B.) Kopenhagen, 4. Aug. „Nationaltidende“ meldet: Die Gefahren für die dänischen Dampfer, die Kohlen nach dem Mittelmeer befördern, sind noch immer nicht geringer geworden. Der dänische Dampfer „Katholm“, der mit Kohlen von Newyork nach Malta unterwegs war, wurde, wie ein Telegramm des Kapitäns aus Pantellaira an die Reederei berichtet, bei Kap Bon in der Nähe von Tunis von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

(W.B.) London, 4. Aug. Lloyds melden, daß der italienische Dampfer „Citta di Messina“ versenkt worden ist, ferner daß der britische Schoner „Crabwell“, der japanische Dampfer „Cohina Maru“ und die Bark „F. II“ von London versenkt wurden. Der dänische Dampfer „Katholm“ ist wahrscheinlich gesunken.

### Zwei italienische U-Boote verloren.

(W.B.) Rom, 4. Aug. Agenzia Stefani meldet: Zwei unserer Unterseeboote, die vor längerer Zeit zusammen mit anderen zu einer Unternehmung an den feindlichen Küsten ausgespart waren, sind nicht mit den anderen zu ihrem Stützpunkt zurückgekehrt. Man muß sie als verloren betrachten.

### Zum letzten Zeppelinangriff auf England.

(W.B.) Berlin, 4. Aug. In Ergänzung der amtlichen Meldung über den Angriff unserer Marineluftschiffe auf England am 2./3. August erfahren wir noch nachstehende Einzelheiten: In Harwich wurden im zweimaligen Angriff die im Hafen liegenden Seestreitkräfte, ferner Werft- und Bahnanlagen ausgiebig mit Bomben belegt. In der Grafschaft Norfolk wurden Industrieanlagen und Scheinwerferbatterien von Norwich und Wimbarton erfolgreich angegriffen. Ferner galt der Angriff Boveystoft, in dessen Nähe eine größere Fabrikanlage infolge Bombenwurfs unter immer neu ausbrechenden Feuererscheinungen in Brand gesetzt wurde. Ueber die feindliche Gegenwirkung ist zu bemerken, daß auf dem Hinmarsch über den Hoopden ein plötzlich aus einer Wolkenschicht herausretendes feindliches Wasserflugzeug dreimal eines unserer Marineluftschiffe anzugreifen versuchte. Das feindliche Flugzeug wurde jedoch jedesmal durch Maschinengewehrfeuer zum Abbreiten veranlaßt und verschwand dann in westlicher Richtung. Auch vor Harwich traf

eines unserer Luftschiffe auf einen englischen Wasserflieger, der ebenfalls in die Flucht geschlagen wurde.

Rotterdam, 4. Aug. Was man von den üblichen Meldungen der englischen Presse über die Erfolglosigkeit der deutschen Zeppelin-Angriffe zu halten hat, geht aus heute hier eingetroffenen Nachrichten der Londoner Blätter hervor. Wie es darin heißt, benutzt die deutsche Luftflotte jetzt eine Art von Luftgeschossen, die eine bedeutend größere Sprengkraft besitzen als sonst der Fall war. So wurde bei dem Angriff der deutschen Luftflotte am 1. August auf die englische Südküste die Wirkung der Lufttorpedos beobachtet, deren Zerstörungskraft ganz enorm gewesen sein soll. Eines davon verfehlte das Ziel und fiel in die Nordsee, wodurch eine haushohe Wasserfäule in die Luft geschleudert wurde.

### Von den Neutralen.

Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.

(W.B.) Kopenhagen, 4. Aug. Die dänische Generalpostdirektion meldet: Die Brief- und Paketpost des dänischen Amerikadampfers „Sellig Olaf“, der sich auf der Reise von Newyork nach Kopenhagen befand, wurde von den Engländern in Kirkwall beschlagnahmt, desgleichen 149 nach Dänemark bestimmte Poststücke von dem norwegischen Dampfer „Christianiafjord“.

(W.B.) Amsterdam, 5. Aug. Nach privaten Berichten, die hier eingetroffen sind, mußten skandinavische Reeder die Charterpartien verschiedener Dampfer, die mit Viehfutter, Holz und Phosphaten für die Niederlande geladen waren, annullieren, da die englische Regierung den Schiffen nur dann Vorkosten geben will, wenn sie für britische Häfen oder für Häfen der Verbündeten bestimmt sind.

### Holländische Fischer in England zurückgehalten.

(W.B.) Haag, 4. Aug. Die Leitung des Bundes christlicher Seeleute hat bei dem Minister des Aeußeren um eine Audienz für die Frauen der Fischer aus Scheweningen und Katwijk nachgesucht, deren Männer in England zurückgehalten werden. Schon in einer früheren Adresse an den Minister des Aeußeren war auf die unter den Frauen herrschende Unruhe und auf den Mangel an Lebensmitteln an Bord der in England aufgehaltenen Fischfahrzeuge hingewiesen worden. An Grey wurde von den Fischerfrauen ein Telegramm gefandt, in dem sie um Freilassung ihrer Männer ersuchen.

Ein englischer Geheimbefehl zur Aufbringung der holländischen Fischfahrzeuge.

(W.B.) Berlin, 4. Aug. (Amtlich.) Folgender Befehl ist auf einem durch ein deutsches Unterseeboot versenkten englischen Vorpostenboot aufgefunden worden: „Geheim“. Rear-Admirals-Office. Peterhead 5. 7. Segelordre. Die Abteilung hat am Donnerstag morgen, anstatt am Freitag nach Aberdeen zurückzukehren. Vorläufig sollen keine holländischen Fischfahrzeuge mehr nach Peterhead eingebracht werden. Gez.: C. H. Simson, Rear-Admiral. Leutnant C. Asquith. R.N.R.S.M.T. Onward. — Aus diesem Geheimbefehl folgt, daß die englische Regierung den Befehl gegeben hat, alle holländischen Fischfahrzeuge, deren man habhaft werden konnte, nach England einzubringen. Es war der englischen Regierung also gleichgültig, ob gegen die einzelnen eingebrachten Fischfahrzeuge Verdacht vorlag, der die Aufbringung gerechtfertigt hätte oder nicht. Es kam ihr offenbar allein darauf an, durch nackte Vergewaltigung die Mittel in die Hand zu bekommen, ihre Erpressung gegenüber der holländischen Regierung und gegen die holländische Fischerei durchdrücken zu können.

### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

(W.B.) Washington, 4. Aug. (Reuter.) Mexiko hat Kommissare ernannt, um mit den amerikanischen Kommissaren über die Beilegung der zwischen den beiden Ländern bestehenden Streitigkeiten zu beraten. Man erwartet, daß der mexikanische Gesandte in Washington zum amerikanischen auswärtigen Minister ernannt werden wird, und daß dies ebenfalls zur Befestigung der guten Beziehungen beitragen werde.

### Von unsern Feinden.

#### Beginn des italienischen Handelskriegs gegen Deutschland.

(W.B.) Bern, 4. Aug. „Secolo“ zufolge soll der gestrige Ministerrat in Rom ein Dekret genehmigt haben, wonach den italienischen, auch im Ausland ansässigen Staatsangehörigen der Geschäftsverkehr mit Angehörigen von Ländern, die mit Italien feindlichen Staaten verbündet sind, verboten werden. Trotz des Verbots eingegangene Verträge sind rechtsungültig. Die Vertragschließenden sind strafbar. Ein weiteres Dekret soll der Regierung die Befugnis geben, Handelsgesellschaften, die ihren Sitz in Italien haben, und deren Kapital

gänzlich oder vorzugsweise Bürgern feindlicher Staaten oder mit diesen verbündeten Ländern angehört, unter Kontrolle zu stellen. Im Bedarfsfalle kann zur gerichtlichen Beschlagnahme und Liquidation geschritten werden. Versicherungsgesellschaften sollen nicht unter diese Bestimmungen fallen.

### Italien und England.

(W.B.) London, 4. Aug. „Daily Telegraph“ berichtet, daß der Präsident des Handelsamts Nunciman nach Rom gereist ist, um die Schwierigkeiten, die sich in der Schiffsfrage ergeben haben, zu beseitigen. Diese Frage hat zu einer ziemlich heftigen Auseinandersetzung zwischen beiden Ländern Anlaß gegeben und bereits den Gegenstand von diplomatischen Unterhandlungen gebildet.

### Französische Kredite an Rußland.

(W.B.) Bern, 5. Aug. Nach einer Sondermeldung des „Temps“ aus Petersburg erklärte der Finanzminister Barf, daß die zwischen ihm und Ribot getroffenen Vereinbarungen Rußland bis zum Kriegsende Kredite für die von ihm in Frankreich gemachten Materialbestellungen und zur Bezahlung der Zinsen für alle von Rußland bis heute mit Frankreich vorgenommenen Finanzoperationen sicherstellen.

### Portugal.

(W.B.) Amsterdam, 4. Aug. „Times“ erfährt aus Lissabon, daß der Kongreß am Montag zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werde, und daß man wichtige Entscheidungen wegen der aktiven Teilnahme Portugals am Kriege erwartet.

(W.B.) Amsterdam, 4. Aug. Aus London wird berichtet, daß Portugal auf Ersuchen Englands zugestimmt hat, einige der von Portugal beschlagnahmten deutschen Schiffe an England abzutreten.

### Vermischte Nachrichten.

#### Schwere Unglücksfälle.

(W.B.) Berlin, 5. Aug. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet: Bei dem Besitzer Kijewski in Trzepowo bei Ploß entstand nachts im Wohnhause Feuer. Da die Tür von außen verriegelt war, verbrannten die Mutter und die Frau des Besitzers, sowie 6 Kinder und 2 Mägde. Der Besitzer und die Knechte, die in der Schaar schliefen, wurden gerettet.

(W.B.) Berlin, 5. Aug. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ stießen in der Ziegelei Bergeshof bei Schneidemühl zwei 18jährige Burschen und ein gleichaltriges Mädchen beim Scherzen in einen Behälter mit kochendem Wasser. Alle drei fanden den Tod.

#### Zum Tode von Roger Casement.

Amsterdam, 4. Aug. Wie der „Nationaltg.“ aus London gemeldet wird, brachte Sir Roger Casement den ganzen Tag und zum Teil auch die Nacht vor seiner Hinrichtung mit einer Abfassung seiner Lebensgeschichte zu, ferner beschäftigte er sich auch mit der Niederschrift der Geschichte seines Kampfes für die Freiheit Irlands. Am Morgen vor seiner Hinrichtung übergab er dieses Schriftstück dem Verteidiger. Er war Protestant, äußerte aber den Wunsch, noch vor seinem Tode in die katholische Kirche aufgenommen zu werden. Er empfing die Sakramente und verbrachte darauf eine ruhige Nacht. Er starb mit den Worten: „Ich sterbe für mein Vaterland. Es lebe Irland!“

#### Ein Amerikaner zur Nordseeschlacht.

(W.B.) Newyork, 4. Aug. (Durch Funkpruch vom Vertreter des W.B.) Der Bericht des Kapitäns William Sims von der Marine der Vereinigten Staaten über die Seeschlacht im Staggerack ist vom Ausschuss für Marineangelegenheiten veröffentlicht worden. Sims sagt, daß eine gut zusammengesezte Flotte über Schlachtkreuzer verfügen müsse, eine Notwendigkeit, wie er sie schon vor der Seeschlacht im Zusammenhang mit dem amerikanischen Flottenprogramm vertreten habe. In seiner Besprechung der Seeschlacht hebt Sims die Möglichkeit der Unterdrückung gewisser wesentlicher Grundzüge in den Berichten über die Schlacht aus militärischen und politischen Gründen hervor. Sein Aufsatz über die Schlacht enthält folgende interessante Beobachtungen: Die Behauptung englischer Schriftsteller, daß die Aufopferung eines Geschwaders von Schlachtkreuzern in einem hinhaltenden Gefecht gegen Schlachtschiffe gerechtfertigt sei, kann nicht als richtig angesehen werden, da die militärische Lage keine entscheidende Schlacht erforderte. Es ist kein Grund vorhanden, zu glauben, daß die Deutschen die Absicht hatten, ihre Flotte in einem entscheidenden Kampf gegen den überlegenen Feind aufs Spiel zu setzen. Dagegen besteht Grund zu glauben, daß die Deutschen wußten, was sie wollten. Eine vernünftige Vermutung ist, daß sie ihre Absichten ausführten, nämlich englische Schlachtkreuzer in eine Falle zu locken, um sie zu vernichten, ehe sie von der Hauptmacht unterstützt wurden.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Erntevorshägung im Jahr 1916.

Den Herren

Ortsvorstehern

Ist heute mit Bezug auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 5. Juli d. J., Calwer Tagblatt Nr. 157, und die im Staatsanzeiger Nr. 152 veröffentlichte Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1916, betreffend

Erntevorshägung im Jahr 1916,

die auf 21. Juli 1916 eingesandte Schägungsurkunde samt den Ortslisten über die Ernteflächenhebung, soweit diese mit vorgelegt worden sind, zurückgegeben worden mit dem Auftrag, dieselbe bezüglich Ziffer 8 und 9 ausgefüllt bis spätestens am 21. August d. J. dem Deramt wieder vorzulegen.

Calw, den 1. August 1916.

K. Oberamt: Binder.

Erlaß an die Herrn Ortsvorsteher,  
betr. Fleischmarkenablieferung.

Da von der Ablieferung der Fleischmarken die Zuteilung der Schlachtungen und Ausstellung der Fleischbezugscheine abhängt, sind die Metzger und Kleinhändler anzuweisen, ihre im abgelaufenen Monat eingenommenen Fleischmarken pünktlich bis zum 8. jeden Monats dem Schultheißenamt abzuliefern, welches alsdann die betr. Ablieferungsurkunden gesammelt bis zum 10. des betr. Monats dem Oberamt vorzulegen hat.

Calw, den 3. August 1916.

K. Oberamt: Binder.

Vom deutschen Handels-U-Boot.

(WZB.) Berlin, 5. Aug. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Kopenhagen bot die Abfahrt der „Deutschland“ aus Baltimore ein seltenes Schauspiel. Sie machte eine Rundfahrt durch den Hafen, umgeben von Dampfmaschinen, Journalisten, Photographen und Filmoperatoren. Zum Abschied sang die Mannschaft „Deutschland, Deutschland über alles“ und das amerikanische Nationallied. Die amerikanischen Zeitungen bringen lange Artikel voll Sympathie für die kühne Befahrung.

(WZB.) Berlin, 5. Aug. Einer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Haag zufolge wurde gestern in Amsterdam eine Versicherung abgeschlossen in Höhe von 10 000 Gulden für die Rückkehr des U-Bootes „Deutschland“ nach der Heimat. Die Prämie betrug 30 Prozent.

(WZB.) Berlin, 5. Aug. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet die „United Press“ nach Erzählungen von dem Schleppdampfer „Temmin“: Schwere Seegang hatte die englischen Motorboote veranlaßt, sich zurückzuziehen, als die „Deutschland“ am Abend die Virginia-Kaps verließ. Auch die feindlichen Kriegsschiffe kreuzten weit draußen. Die Heimfahrt begann unter günstigen Verhältnissen.

Konferenz christlich-nationaler Arbeiterführer.

München, 3. Aug. (Drahtb. W.-B.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die Konferenz christlich-nationaler Arbeiterführer, die heute in München tagte, befaßte sich nach einem Vortrag des Generalsekretärs Steigerwald mit den gegenwärtig schwebenden Fragen. Die Aussprache ergab die volle Einmütigkeit der christlichen Arbeiterschaft Bayerns mit jener von Gesamtdeutschland zu den behandelten Problemen. Das Ergebnis der Konferenz ist dahin zusammenzufassen, daß die christlich-nationale Arbeiterbewegung die gegenwärtigen Treibereien gegen die Reichsleitung aufs allerentschiedenste mißbilligt und die Arbeiter warnt, mit verlockenden Scheingründen sich zu den Schleppträgern der politischen Reaktion gebrauchen zu lassen. Von der Reichsleitung erwartet die christliche Arbeiterschaft Bayerns, daß auch die Wünsche der Arbeiterschaft in Deutschland künftig eine angemessene Berücksichtigung erfahren.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 5. August 1916.

Das Eiserne Kreuz.

Friedrich Ernst von Stammheim, bei der schweren Minenwerfer-Abteilung 307, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Neue Verwundete

Brachte gestern nachmittag der Vereinslazarettzug „U 2 Rheinland“ in die Lazarette im Radoldtale. Ins hiesige Vereinslazarett wurden 31 Schwerverwundete durch Mitglieder der Sanitätskolonne Calw gebracht.

Kriegsverluste des Oberamtsbezirks Calw.

Aus den württembergischen Verlustlisten Nr. 434 bis 437. Infanterie-Regiment Nr. 180, Tübingen-Gmünd. Weber, Ulrich, Ottenbronn, l. verw. — Burkhardt, Gottlob, Ottenbronn, schw. verw. — Maier, Mathias, Calw, vermißt. — Ronnemann, Jakob, Oberreichenbach,

Rgl. Oberamt Calw.

Auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 176 erschienene Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 29. vor. Mts.,

betreffend Mithilfe bei der Einbringung der heurigen Ernte,

werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Der „Staatsanzeiger“ kann bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden. Uebrigens ist der wesentlichste Inhalt obenbezeichneter Bekanntmachung im Calwer Tagblatt Nr. 177 S. 3 abgedruckt.

Den 1. August 1916.

Regierungsrat Binder.

Versteigerung von Fohlen.

Am Montag, den 7. August 1916, von vormittags 9 Uhr an werden in Stuttgart-Gaisburg im städtischen Schlachtviehhof 100 aus Nordfrankreich stammende, der Zentralstelle von dem Generalintendanten des Feldheeres überwiesene Fohlen meistbietend (ohne Rückerstattung des Uebererlöses) versteigert.

Von den Fohlen sind

72 Stück  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{1}{2}$  Jahre alt,  
28 Stück 2 bis 3 Jahre alt.

Zu der Versteigerung werden nur solche Personen zugelassen, welche durch eine ausdrücklich für die vorgenannte Versteigerung ausgestellte ortspolizeiliche Bescheinigung nachweisen, daß sie keinen Pferdehandel betreiben und nicht Unterkäufer für Pferdehändler sind, sowie daß sie ein Pferd für ihren landwirtschaftlichen

schw. verm. — Gahn, Ernst, Oelsheim, l. verm. — Samann, Johannes, Oberollwangen, l. verm. — Fichter, Hans, U. d. R., Calw, schw. verm. — Ohngemach, Eberhard, Neubulach, schw. verm. — Eßig, Wilhelm, Neubulach, l. verm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 119.

Samann, Ulrich, Ottenbronn, verm. — Wetter, Albert, Gchingen, verl.

Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.

Pfommer, Michael, Altburg, verl.

Gebirgs-Bataillon.

Kusterer, Jakob, Uff, Unterhaugstett, l. verm.

Berichtigungen:

Füsilier-Regiment Nr. 122, Heilbronn-Mergentheim. Zu Verlustliste Nr. 125: Eisenhardt, Eugen, Weilderstadt, O.-A. Leonberg, bish. verm., gef.

Sonderzug nach Pforzheim.

Am Sonntag, den 6. August, wird zur Entlastung des Personenzugs 930 Calw-Pforzheim, Calw ab 6.16 Nachm., Pforzheim an 7.04 Nachm., versuchsweise ein Nachzug von Calw nach Pforzheim mit Wagen 2 bis 4. Klasse in folgendem Fahrplan ausgeführt: Calw ab 6.58, Hirsau 7.00, Erismühl 7.10, Bad Liebenzell 7.16, Monbach-Neuhausen 7.22, Unterreichenbach 7.28, Grunbach-Salmösch 7.33, Dill-Weißenstein 7.40, Dillstein 7.43, Brödingen 7.47, Pforzheim an 7.54 Nachm. Der Nachzug hat in Brödingen Anschluß nach Richtung Wildbad.

Alb\* se uffschlaget.

A weh'rigs Weible kommt dia Tag  
Em Schädle a de Postverslag,  
Will sußig Feiser\*\*Karte,  
S' preßter, se hab' koa Zeit zom warte.  
Was sußig Karte, dös ka'n et schtemme,  
So vel' brauchet Ihr kiter Lebzig nemme!  
So moanet' — do hent Ihr mit ner 'zaget  
I tue me el — als 'se uffschlaget! —

\*) bevor \*\*) Fünfer K. Gölzer-Martinsoos.

Gründungsversammlung des württ. Giroverbandes.

Die Gründungsversammlung des württ. Giroverbandes fand am Donnerstag, 3. Aug., nachmittags in Stuttgart in einer vom Minister d. J. einberufenen Versammlung der von den angeschlossenen Amtskörperschaften gewählten Vertreter in Saale des Bürgermuseums statt. Der Berichterstatter des Ministeriums, Ministerialrat Dr. Michel, leitete die Versammlung und teilte nach der Begrüßung mit, daß außer den bis jetzt angeschlossenen 46 Oberamts- und Gemeindeparkassen inzwischen noch die Oberamtsparkassen Göppingen, Neckarjulfm und Calw ihren Beitritt zum Giroverband erklärt haben, und daß zu hoffen sei, daß die noch fehlenden Sparkassen diesem Beispiel in Bälde folgen werden. Das Min. d. Innern habe am 25. Juli d. J. die Vereinbarung der bereits dem Giroverband beigetretenen Amtskörperschaften, sich zu einem Bezirksverband unter dem Namen „Württ. Giroverband“ zu vereinigen, sowie die beschlossene Verbandsfassung mit der Maßgabe genehmigt, daß der Verband mit Wirkung vom 1. November ds. Js. an ins Leben trete. Da es sich um einen Bezirksverband handle, kommen nur die Amtskörperschaften als wirkliche Mitglieder in Betracht, die Gemeindeparkassen und die Württ. Sparkasse treten dem Verband durch Vertrag bei und erlangen damit die Rechte und Pflichten von Mitgliedern. Der Regierungsvortreter Min.-Rat Dr. Michel kennzeichnete die Ziele des Giroverbandes folgendermaßen: Der Giroverband, zwar schon vor dem

oder gewerblichen Betrieb notwendig brauchen. Näheres im „Staatsanzeiger“ Nr. 180.

Calw, den 4. August 1916.

K. Oberamt: Binder.

Erlaß an die Ortspolizeibehörden, betr.

Veranstaltungen zu Gunsten von Kriegswohlfahrtszwecken.

Nachstehende weitere Veranstaltungen zu Gunsten von Kriegswohlfahrtszwecken sind auf Grund der Bundesratsverordnung vom 22. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 449) für das ganze Land in widerruflicher Weise genehmigt worden:

1. Geh. Regierungsrat Dr. Seidel in Berlin, Sammlung für U-Boote (verlängert bis zum 31. Dezember 1916);

2. Württ. Kriegerbund, Sammlung für Kriegererholungsheime (bis Herbst 1916);

3. Kolonialkriegerbank in Berlin, Sammlung bezw. Mitgliederwerbung (vom 1. Okt. bis 31. Dezemb. 1916);

4. R. Labisch in Berlin, Wohlfahrtskartenvertrieb (verlängert bis zum 30. September 1916);

5. Deutsche Kolonialgesellschaft in Berlin, Sammlung (verlängert bis zum 31. Dezember 1916);

6. Kriegskinderspende deutscher Frauen in Potsdam, Vertrieb von Bilderbogen (in der Zeit vom 20. bis 26. September 1916).

(Zu vergl. Minist.-Bekanntmachung vom 28. vor. Mts. im „Staatsanzeiger“ Nr. 176).

Calw, den 1. Aug. 1916.

K. Oberamt: Binder.

Krieg eingeleitet, ist in gewisser Beziehung ein Kind des Kriegs geworden. Der bargeldlose Zahlungsverkehr muß zum Gemeingut werden, nicht bloß im Verkehr der Geldinstitute untereinander, sondern auch im täglichen Geschäftsverkehr. Zwar kann schon viel erreicht werden durch den Anschluß an den Postcheckverkehr, aber er scheint nicht die volle Zugkraft zu haben, um die breiten Schichten des Volkes, den Mittelstand, die kleinen Kassen mitzureißen. Für diese soll vor allem der Giroverkehr, wie er von den Sparkassen gepflegt werden soll, ergänzend eintreten, um das Tagesgeld aus den vielen kleinen Kanälen in ein größeres Geldbeden zu leiten, wo es wieder für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden kann. Der Giroverkehr soll den Sparkassen auch neue Sparer bringen, denn der Girokunde wird auch Sparkunde sein. Es soll weiter durch den Giroverband der Landesparkassen in gewisser Hinsicht eine Dezentralisation im Geldumlauf herbeigeführt werden; die zusammenfließenden Gelder sollen wieder dem Kredit des eigenen Landes, vor allem dem Kommunalkredit dienen.

Hierauf übernahm der neubestellte Verbandsvorsitzende O.B.M. Dr. v. Wagner die Leitung der Versammlung. Er dankte allen, die sich um die nunmehr beschlossene Einrichtung bemüht haben. Namentlich handle es sich darum, daß jetzt die Sparkassenbeamten das Volk über die großen Vorteile, die der Giroverkehr für die Allgemeinheit und die Einzelnen bringe, in richtiger Weise aufklären. Der neuerdings bestehenden Ansicht, die im Giroverkehr zusammenfließenden Gelder in einer mit dem Sitz in Berlin zu gründenden Zentralkasse des Deutschen Giroverbandes zu sammeln, stehe er sehr kritisch gegenüber. Die Frage, wem die Vermittlung des geldlosen Zahlungssystems zustehen sollen, spielt eine große Rolle. Im Gegensatz zum Bank- und Postcheckverkehr, die eben doch mehr einseitig wirken und den Zusammenfluß der Gelder an den Haupthandelsplätzen fördern, müssen die im Spargiroverkehr sich sammelnden Mittel in erster Linie dem örtlichen Kreditbedürfnis dienen. Als Zentrale des württ. Giroverbandes ist die Stadt Sparkasse Stuttgart ausersehen. Ein darauf bezügliches Ersuchen soll an die hiesigen Kollegen der Stadt Stuttgart gestellt werden.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.

Die seit mehreren Tagen sich ankündigende große Störung rückt allmählich näher. Für Sonntag und Montag ist deshalb bei weiterer Gewitterneigung vielfach bedecktes und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

(SCh.) Kottweil, 4. Aug. Die Schwurgerichtsverhandlungen gegen den Schneiderlehrling August Hildebrand von Eutingen endigten gestern in später Abendstunde mit der Verurteilung des Angeklagten zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht wegen Mordes und Raubs.

(SCh.) Stuttgart, 4. Aug. In einer hiesigen Zeitung lesen wir folgende Anzeige: „Von J. B. 3000 M bar empfangen. K. Kameralamt Weingarten.“ Es dürfte sich hier wohl um einen künftigen Steuerzahler handeln, den die Macht des Gewissens veranlaßt, dem Lande das zukommen zu lassen, was des Landes ist.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Stadtgemeinde Calw.

**Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- u. Strickwaren.**

Zur Prüfung der Bedürfnisfrage bei Anschaffung berartiger Web-, Wirk- und Strickwaren, welche nur gegen Bezugsscheine abgegeben werden dürfen, wurden vom Gemeinderat aufgestellt:

als Sachverständige:

1. Herr Gemeinderat Schönen sen.,
2. Fräulein Wagner, Arbeitslehrerin,

als deren Stellvertreter:

1. Herr Johs. Stendle, Privatier,
2. Fräulein Fechter, Arbeitslehrerin.

Das Verzeichnis derjenigen Waren, welche von dieser Regelung nicht betroffen werden, — Freiliste — kann bei dem Stadtschultheißenamt an den Tagen, an welchen Bezugsscheine abgegeben werden, oder in den einschlägigen Geschäften eingesehen werden. Alle in dieser Liste nicht genannten Web-, Wirk- und Strickwaren, (Kleider-, Wäsche- und Futterstoffe, fertige Kleider und Wäsche, sowie Strümpfe und Socken, Bettzeug usw.) dürfen nur noch gegen Bezugsscheine verkauft werden.

Vordrucke zu diesen Bezugsscheinen können die Geschäftsleute vom Stadtschultheißenamt 100 Stück zu 65 Pfg. beziehen um sie an die Käufer abzugeben. Dies empfiehlt sich schon deshalb, weil die Geschäftsleute ihre Käufer bei Ausfüllung der Vordrucke beraten sollen, um dadurch unnütze Rückfragen zu vermeiden.

Die ausgefüllten Bezugsscheine sind

jeden Dienstag nachmittags von 2—4 Uhr, erstmals nächsten Dienstag, den 8. ds., auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamts,

zur Prüfung der Bedürfnisfrage und Abstempelung vorzulegen.

In der übrigen Zeit werden nur ganz dringende Gesuche wie Trauerbekleidung bei Todesfällen und ähnliches behandelt.

Die Käufer werden dringend ersucht, nicht wegen jedes kleinen Bedarfs, der die Ausstellung eines Bezugsscheines erfordert, die Behörde zu bemühen, sondern den Bedarf für einen größeren Zeitraum zusammen und dann die Anträge hierfür gleichzeitig zu stellen, auch die Vordrucke zu den Bezugsscheinen von den Geschäftsleuten und nur ausnahmsweise vom Stadtschultheißenamt zu beziehen.

Die Notwendigkeit der Anschaffungen muß glaubhaft nachgewiesen werden, ich bitte daher dringend, nur für solche Waren, welche unbedingt nötig gebraucht werden, Bezugsscheine zu verlangen.

Calw, den 5. August 1916.

Stadtschultheißenamt: A. W. Dreiß.

 **1 Neckarsulmer Fahrrad**  
mit 4-facher Ueberetzung,

**1 Halbbrenner mit Doppelhohlstahlfelgen,**  
beide mit Fritzenzeitgummi versehen, zum Preis wie vor dem Krieg zu verkaufen. Ebenso ein

**gutes gebrauchtes Fahrrad,**

zum Preis von 60 Mk.

Erlaubnischein zum Radfahren ist beim Kauf vorzuzeigen.  
Friedrich Herzog, an der Brücke.

Montag, den 7. August, von vormittags 8 Uhr ab, haben wir

in Calw,

im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport erstklassiger harter junger



**Milchkühe,**  
**kräftiger Kühe**

und großer Auswahl

**hochträchtiger Kalbinnen,**

**schöne starke Stiere und Lernstiere,**  
(auch paarweise),

**sowie schönes Jungvieh**

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen

**Rubin und Max Löwengart.**

 Montag,  
den 7. August:  
**Turn-**  
versammlung.

Hamburger

**Kaffee-Fabrikat**  
(reiner Kaffee-Ertrag) gibt guten  
Kaffee Pfd. Mk. —.90, 9 Pfd.  
Postpaket Mk. 8.10.

**Bonillon-Würfel**

a. Pflanzen-Eiweiß 100 St. Mk. 3.25  
für Webverkäufer:  
500 St. Mk. 15, 1000 St. Mk. 27.  
Alles frei Haus. E. D. Gehlert,  
Kaffeeverband, Hamburg 6. Nr. 16.



Ausschank:

„Zur Stadt Brackenheim“

Stuttgart, früher Bientzle,  
Kanzleistrasse 17

b. Landesgewerbemuseum.

Den Besuchern

der Kriegs-Ausstellung

hält sich bestens empfohlen

Karl Keim m. Familie.

Auf 15. August oder 1. Sept.  
wird ein

**fleißig. Mädchen**

nicht unter 18. Jahren für Küche

und Haushaltung gesucht.

Bahnhofswirtschaft Calw.

Wegen Erkrankung des Mädchens

suche ich

**eine Aushilfe**

zum sofortigen Eintritt.

Gertrud Schiller, Calw,

Nonnengasse.

Ein tüchtiger

**Arbeiter,**

sowie ein

**Fahrknecht**

können eintreten bei

Güterbeförderer Bauer.

**Arbeiterinnen**

nicht unter 16 Jahren,

finden Beschäftigung in der

Pulverfabrik Rottweil.

Verkaufe 3 Stück 1 1/2 jähr.

**reife Gaiseln**

(2 neumeilig),

Liebzell, Kaffeehof.

Deckensfrau.

Wegen Einrückens meines Ehe-

mannes verkaufe ich eine überzählige

**Schaffkuh**

mit Kalb.

Marie Luz, beim Köhle.

**Bezirks-, Handels- und Gewerbeverein Calw.**

Beim Kaffier Herrn Carl Ser va hier werden

**Eintrittskarten z. Kriegsausstellung Stuttgart**  
abgegeben. Jedes Mitglied erhält für sich und ein Angehöriges  
zwei Karten frei, weitere Karten zum ermäßigten Preis  
von 25 Pfennig.

Der Ausschuss.

**Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw**

empfiehlt sich für

**Vergrößerungen**

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.

Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

**Eichene Schlafzimmer-Einrichtung**

verkauft billigst

Karl Buhl, mechan. Schreinerei, Leberstraße 103.

Unterhaltenes eisernes  
**Kinderbettlädle**  
zu kaufen gesucht.

Von wem sagt die Geschäftst. d. Bl.

**Ruman. Kleie**

ist eingetroffen bei

Gg. Jung Witwe.

**Rum. Kleie**  
**Maisschrot,**  
grob, verkauft Adolf Luz.

Alzenberg.

Zu verkaufen

**2 Gluck-**  
**Hennen**



m. 20 St. 14 Tg. alt. Klücker

auch bringe ich

2 Wirtse erstklassige

Milch-

Schweine

auf den Calwer Markt.

Johs. Rothacker.

**Schönen Augus**

für 16—18 jährigen Burschen

verkauft billig

Leberstraße 167, 1 Tr.

**Tagelöhner-Gesuch.**

**8—10 tüchtige Tagelöhner**

finden sofort dauernde gutbezahlte Beschäftigung

im Lautenbachhof bei Teinach.

Von nächstem Montag, den 7. ds. Mts., von

vormittags 1/2 8 Uhr ab habe ich wieder

in Calw,

im Gasthaus zum „Sächsischen Hof“ einen Transport



**Vieh**

aller Gattungen

zum Verkauf und lade Liebhaber ein

**Rubin R. Löwengart.**

**Sendet das Calwer Tagblatt**  
den Angehörigen ins Feld.